

Eberle, Franz; Staub, Fritz C.

Aktuelle Stellung und Konzept der Allgemeinen Didaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018) 3, S. 444-449



Quellenangabe/ Reference:

Eberle, Franz; Staub, Fritz C.: Aktuelle Stellung und Konzept der Allgemeinen Didaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018) 3, S. 444-449 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-190544 - DOI: 10.25656/01:19054

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-190544>

<https://doi.org/10.25656/01:19054>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Editorial

Kurt Reusser, Markus Wilhelm, Christian Brühwiler, Bruno Leutwyler,
Annette Tettenborn, Markus Weil 309

Schwerpunkt

Allgemeine Didaktik – quo vadis?

Kurt Reusser Allgemeine Didaktik – quo vadis? 311

Markus Wilhelm, Markus Rehm und Volker Reinhardt Das Transversale
und das Spezifische von wirksamem Fachunterricht – Ansätze einer
Allgemeinen Fachdidaktik 329

Urban Fraefel und Falk Scheidig Mit Pragmatik zu professioneller Praxis?
Der Core-Practices-Ansatz in der Lehrpersonenbildung 344

Christine Pauli und Kurt Reusser Unterrichtsgespräche führen – das
Transversale und das Fachliche einer didaktischen Kernkompetenz 365

Norbert M. Seel und Klaus Zierer Den «guten» Unterricht im Blick.
Oder: Warum die Allgemeine Didaktik unersetzlich ist 378

Miriam Leuchter Primarstufenspezifische Didaktik 390

Lennart Schalk und Elsbeth Stern Wer erklärt eigentlich was wie?
Gedanken zum Disziplinenschwungel in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 398

Kurzporträts zur Allgemeinen Didaktik

Kurt Reusser und Markus Wilhelm Acht Kurzporträts zur Stellung der
Allgemeinen Didaktik an schweizerischen Pädagogischen Hochschulen und
Universitäten – Einleitung zum Porträt-Teil 407

Adrian Baumgartner und Daniel Ingrisani Die Allgemeine Didaktik
im Studiengang Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule Bern 408

Herbert Luthiger und Michael Fuchs Der Stellenwert der Allgemeinen
Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Luzern 414

Urban Fraefel und Sabina Larcher Wo ist das «Allgemeine», Nicht-
domänenspezifische an der Pädagogischen Hochschule FHNW? 420

Guido McCombie, Rolf Engler und Thomas Rhyner Porträt der
Allgemeinen Didaktik an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen 427

Barbara Zumsteg Kurzporträt zur Stellung der Allgemeinen Didaktik
an der Pädagogischen Hochschule Zürich 433

Christine Pauli, Beat Bertschy, Dominicq Riedo und Lorenz Wepf Allgemeine Didaktik als Rückgrat der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zu den Studiengängen der Sekundarstufen 1 und 2 an der Universität Fribourg	438
Franz Eberle und Fritz C. Staub Aktuelle Stellung und Konzept der Allgemeinen Didaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich	444
Bernard Schneuwly Gibt es die «didactique générale» in der französischsprachigen Schweiz?	450
Alois Niggli und Kurt Reusser Vergleich der Kurzporträts zur Situation der Allgemeinen Didaktik an den angefragten Hochschulen	458
Buchbesprechungen zum Thema «Allgemeine Didaktik»	
Fromm, M. (2017). Lernen und Lehren. Psychologische Grundlagen für Lehramtsstudierende und Gold, A. (2015). Guter Unterricht. Was wir wirklich darüber wissen (Marcel Naas)	465
Gruschka, A. (2013). Unterrichten. Eine pädagogische Theorie auf empirischer Basis und Gruschka, A. (2014). Lehren (Markus Roos)	467
Wellenreuther, M. (2018). Lehren und Lernen – aber wie? Ein Studienbuch für das Lehramtsstudium (Lukas Bannwart)	471
Tulodziecki, G., Herzig, B. & Blömeke, S. (2017). Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik (Clemens Diesbergen)	473
Scholl, D. (2018). Metatheorie der Allgemeinen Didaktik. Ein systemtheoretisch begründeter Vorschlag und Wegner, A. (Hrsg.). (2016). Allgemeine Didaktik: Praxis, Positionen, Perspektiven (Michael Fuchs)	475
Porsch, R. (Hrsg.). (2016). Einführung in die Allgemeine Didaktik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende und Coriand, R. (2017). Allgemeine Didaktik. Ein erziehungstheoretischer Umriss (Michael Zutavern)	479

Forum

Martin Rothland Yes, we can! Anmerkungen zur trügerischen «Kompetenzentwicklung» von Lehramtsstudierenden im Praxissemester	482
--	-----

Rubriken

Neuerscheinungen	496
Zeitschriftenspiegel	498

Aktuelle Stellung und Konzept der Allgemeinen Didaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

Franz Eberle und Fritz C. Staub

Zusammenfassung Die Ausbildung zum «Lehrdiplom für Maturitätsschulen» an der Universität Zürich orientiert sich seit rund fünf Jahren an zentralen Facetten der Kompetenzen von Lehrpersonen. Hierzu wurden auf der Grundlage evidenzbasierten Wissens über Bedingungen und Prozesse wirksamer Lehr- und Lernprozesse in Kooperation mit den an der Ausbildung beteiligten Dozierenden für die Fachdidaktik von 20 Unterrichtsfächern in einem aufwendigen Prozess Formulierungen zur Priorisierung und Benennung zentraler Facetten von professionellem Wissen und Können von Lehrpersonen entwickelt. Diese Arbeit hat zur Weiterentwicklung eines geteilten Verständnisses der an der Lehrerinnen- und Lehrerbildung beteiligten Dozierenden hinsichtlich der Erwartungen und Ziele der Ausbildung beigetragen und die erarbeiteten zentralen Facetten werden seither als Referenzrahmen für die curriculare Planung zur Abstimmung von allgemeindidaktischen, pädagogisch-psychologischen und fachdidaktischen Ausbildungsteilen genutzt. Damit haben die erarbeiteten Facetten sowohl die Koordination und die Kohärenz zwischen den Ausbildungsmodulen verbessert als auch die produktive Nutzung allgemeindidaktischer und pädagogisch-psychologischer Konzepte für die näher an der Unterrichtspraxis liegenden Ausbildungsteile erhöht.

An der Abteilung «Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen» (LLBM) des Instituts für Erziehungswissenschaft (IfE) der Universität Zürich können Studierende seit 2011 nach dem neuen, von der EDK und damit gesamtschweizerisch anerkannten Reglement das «Lehrdiplom für Maturitätsschulen» (LfM) erlangen. Das LfM wird für ein oder zwei Unterrichtsfächer erworben; das Studium umfasst 60 ECTS und dauert zumeist vier bis sechs Semester. Der Studiengang LfM vermittelt ergänzend zum jeweiligen fachwissenschaftlichen Masterabschluss eine pädagogisch-didaktische Ausbildung, die zum Unterrichten an einer Maturitätsschule befähigt. Die vielfältigen Kompetenzen – die sogenannten «Kompetenzfacetten» –, welche die künftigen Lehrpersonen während ihrer gesamten Ausbildung (inklusive des fachwissenschaftlichen Bachelor-/Masterstudiums) erwerben und besonders in den ersten Berufsjahren weiter vertiefen sollen, können vier grossen Kompetenzbereichen zugeordnet werden (vgl. IfE, 2016):

1. Fachliches Wissen und Können;
2. Allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können;
3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können;
4. Professionelle Selbstregulation, Kooperation und Reflexion.

In den Ausbildungsteilen «Erziehungswissenschaft», «Fachdidaktik» und «Berufspraxis» wird, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung, auf diese vier Kompetenzbereiche hingearbeitet. Die kooperativ von Dozierenden für Erziehungswissen-

schaft und Dozierenden für Fachdidaktik formulierten Kompetenzfacetten dienen als Orientierungsrahmen für die curriculare Abstimmung und zur Förderung der Kohärenz zwischen den Veranstaltungen. Erziehungswissenschaftliche Module wie «Allgemeine Didaktik», «Leistungsmessung und -bewertung» und «Pädagogische Psychologie», die obligatorisch von allen Studierenden zu absolvieren sind, sollen dem Aufbau von grundlegenden überfachlichen Konzepten dienen, welche in den Fachdidaktiken schulfachspezifisch erweitert werden.

Das *allgemein- und fachdidaktische Wissen und Können* des zweiten Kompetenzbereichs fächert sich in folgende Kompetenzfacetten auf: Die (künftige) Lehrperson verfügt über allgemein- und fachdidaktisches Grundlagenwissen. Sie

- 1) orientiert sich an den Bildungszielen von Maturitätsschulen sowie am Rahmenlehrplan und an den kantonalen bzw. schulischen Lehrplänen,
- 2) führt didaktische Analysen zur Auswahl und Strukturierung von Unterrichtsinhalten durch,
- 3) formuliert Lern- und Kompetenzziele,
- 4) klärt fachspezifische Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, kennt typische Fehlauflassungen und weiss, wie darauf reagiert werden kann,
- 5) schätzt das didaktische und diagnostische Potenzial von Aufgaben ein,
- 6) plant Unterricht in Kenntnis von dessen Qualitätsmerkmalen, Methoden und Verlaufsmustern,
- 7) erhebt und beurteilt Leistungen in Kenntnis verschiedener Prinzipien und Methoden des Diagnostizierens.

Abgesehen von der Facette «Klärung der fachspezifischen Voraussetzungen» (4) und der «Leistungsbeurteilung» (7), welcher eine eigene Lehrveranstaltung gewidmet ist, erwerben die Studierenden zu all diesen Kompetenzfacetten grundlegendes Wissen und Können in dem im ersten oder zweiten Semester zu belegenden obligatorischen Modul «Allgemeine Didaktik: Lehren und Lernen am Gymnasium» (LLG). Zielsetzung der Vorlesung ist es, schulfachübergreifende Grundlagen für das erfolgreiche Lehren und Lernen an Maturitätsschulen zu vermitteln. Im Einzelnen sollen die Teilnehmenden

- Ziele und Strukturen des Gymnasiums und weiterer Maturitätsschultypen beschreiben und aus bildungstheoretischer sowie bildungspolitischer Sicht kritisch reflektieren,
- Merkmale guter Unterrichtsqualität erarbeiten,
- die Eignung von Modellen zur zielorientierten und systematischen Vorbereitung von Unterrichtseinheiten für die eigene Schulpraxis beurteilen,
- verschiedene für das Gymnasium typische Unterrichtsverfahren und -methoden beschreiben und beurteilen,
- sich mit spezifischen Fragen des Berufs als Lehrperson auseinandersetzen.

Die Veranstaltung ist mit 4 ECTS dotiert und wird mit einem schriftlichen Leistungsnachweis abgeschlossen. In diesem müssen die Studierenden eine Unterrichtsplanung zu einem selbst gewählten Unterrichtsthema verfassen. Sie schreiben mithilfe eines

vorgegebenen Rasters zur Unterrichtsplanung und auf der Grundlage von selbstständig beizuziehendem Material sowie Fachliteratur eine ausführliche Vorbereitung einer Unterrichtslektion oder einer thematischen Unterrichtseinheit von maximal vier Lektionen, wobei die in der Vorlesung besprochenen Strukturen der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen sind (z.B. die klare Formulierung der Grob- und Feinziele, die didaktische Sach- und Bedeutungsanalyse zu den Lernzielen, die Beschreibung der eingesetzten Methoden, Medien und Sozialformen usw.). Insbesondere müssen alle Planungs- und Unterrichtsschritte ausführlich begründet und reflektiert werden. Der Leistungsnachweis wird nicht benotet; die Studierenden erhalten ein kurzes schriftliches Feedback mit der Mitteilung, ob sie bestanden haben oder ob ihre Arbeit zur Überarbeitung zurückgewiesen wird. Letzteres hat innerhalb von 14 Tagen zu erfolgen und kann nur einmal geschehen. Die in der Vorlesung LLG vermittelte Vorstellung von «Allgemeiner Didaktik» basiert auf einem theoretisch und begriffsgeschichtlich sehr breit gefächerten Konzept, welches als Theorie vom Lehren und Lernen, vom Unterricht, von den Bildungsinhalten und von der Steuerung von Lernprozessen oder als Anwendung psychologischer Lehr- und Lerntheorien verstanden wird. Bezogen auf die Theorie des Unterrichtens (an Schulen) werden nicht einzelne «Didaktiken» voneinander abgegrenzt. Sie ergänzen sich vielmehr in ihren Fragen und Erkenntnissen. Als Unterrichtstheorie im weiteren Sinne kann das Zusammenspiel von Bildungszielen, Themen, Inhalten und Zielen von konkretem Unterricht, Methoden und Leistungsbeurteilung gefasst werden. Im Zentrum der Didaktik steht immer die Frage, was guter Unterricht ist (und wie man ihn erreicht). Um einflussreiche Forschungsbeiträge und praktische Werkzeuge für den späteren Berufsalltag zu vermitteln, werden in der Vorlesung Theorieansätze wie die «Didaktische Analyse» von W. Klafki (2007), Elemente aus der «Allgemeinen Didaktik auf psychologischer Grundlage» von H. Aebli (2011), aus dem Lehrbuch zum «Lehrerverhalten» von R. Dubs (2009) oder zum «guten Unterricht» von H. Meyer (2016) und die «Taxonomie des kognitiven Aktivierungspotenzials» von L. W. Anderson und D. R. Krathwohl (2001) besprochen.

Der Kompetenzfacette «Leistungen in Kenntnis verschiedener Prinzipien und Methoden des Diagnostizierens erheben, beurteilen und bewerten» (7) im Kompetenzbereich des allgemein- und fachdidaktischen Wissens und Könnens widmet sich das mit 2 ECTS gewichtete obligatorische Modul «Leistungsmessung und -bewertung: Prüfen, Beurteilen, Bewerten» (PBB). Die Vorlesung behandelt die verschiedenen mit der Diagnose und Bewertung von Leistungen von Schülerinnen und Schülern verbundenen Aufgaben der Lehrperson und unterstützt ihre Professionalisierung in diesem Bereich. Die Teilnehmenden sollen insbesondere

- die wissenschaftlichen Grundlagen der Messung und Beurteilung menschlicher Verhaltensweisen und Eigenschaften erarbeiten und deren Möglichkeiten sowie Grenzen einschätzen,
- Funktionen, Arten und Mittel der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern analysieren sowie grundsätzliche Anforderungen an die Beurteilung von Schülerinnen und Schülern festlegen,

- Probleme bei der Planung, Durchführung und Auswertung sowie Bewertung von schriftlichen und mündlichen Lernkontrollen erkennen und adäquate Lösungen finden,
- konkrete Beispiele aus der Prüfungs- und Beurteilungspraxis in der Schule untersuchen, auf ihre Tauglichkeit hin einschätzen und allenfalls verbessern.

Als Leistungsnachweis erstellen die Studierenden in einer schriftlichen Arbeit eine 45-minütige schriftliche Prüfung und erläutern ihre Überlegungen zu den einzelnen Schritten und Aufgaben. Sie erhalten eine ausführliche Aufgabenstellung und können die in der Veranstaltung empfohlene Grundlagenliteratur (wie etwa Bohl, 2009; Sacher, 2014) sowie weitere Titel beziehen. Als weitere Hilfestellung haben die Studierenden auch hier die Möglichkeit, vor der Abgabe ihrer Arbeit ein Beratungsgespräch zu führen und im Anschluss an ihre Beurteilung, die durch ein kurzes schriftliches Feedback und die Mitteilung «bestanden» bzw. «nicht bestanden» erfolgt, ein ausführliches persönliches Gespräch mit der rückmeldenden Person zu verlangen.

Weitere Module, welche sich auf einzelne oder mehrere der Kompetenzfacetten der allgemeinen Didaktik beziehen, sind zum einen das obligatorische Diplomkolloquium und zum anderen eine Reihe von Veranstaltungen aus dem Wahlbereich. Das mit 2 ECTS dotierte Kolloquium für Diplomkandidatinnen und Diplomkandidaten wird im letzten Ausbildungssemester besucht. Es werden die folgenden Ziele angestrebt:

- Fallbeispiele aus der eigenen Schulpraxis dokumentieren sowie unter Bezugnahme auf pädagogisch-psychologische und didaktische Fachliteratur analysieren und diskutieren;
- in den Fallbeispielen zentrale Problemstellungen identifizieren, theoretisch begründete Erklärungsansätze und konkrete Handlungsempfehlungen für den Unterricht an Maturitätsschulen entwickeln und reflektieren;
- Analyse- und Reflexionsstrategien einüben;
- wissenschaftlich fundiertes Wissen und schulpraktisches, erfahrungsbasiertes Wissen verknüpfen.

Aus dem Wahlbereich werden den Studierenden z.B. für die Ausbildung der Kompetenzfacette «Planung von Unterricht in Kenntnis von dessen Qualitätsmerkmalen, Methoden und Verlaufsmustern» (6) verschiedene Veranstaltungen angeboten, darunter z.B. das Modul «Kooperative Lehrarrangements: Ihre Bedeutung für das Lernen der Schüler und Schülerinnen und die unterstützende Funktion der Lehrperson» oder die Veranstaltung «Problemorientierter Unterricht».

Grundlegendes Wissen zu Facetten des dritten Kompetenzbereichs *Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können* wird von den Studierenden in der Vorlesung «Pädagogische Psychologie: Konzepte und Bedingungen von Lern- und Entwicklungsprozessen von Jugendlichen» (PPJ) erworben.

Dazu gehören die folgenden Facetten: Die (künftige) Lehrperson

- 1) führt Klassen in Kenntnis von Konzepten der pädagogischen Interaktion, der Klassenführung und des Umgangs mit Störungen,
- 2) initiiert und fördert die kognitive Aktivierung der Schülerinnen und Schüler, indem das Lernen und der Kompetenzerwerb analysiert und die zur Unterstützung dieser Prozesse erforderlichen Handlungen (u.a. mit Erklärungen, Darstellungen, lernförderlichen Gesprächen) zielführend eingesetzt werden,
- 3) motiviert und unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler in Kenntnis unterschiedlicher Theorien und Aspekte der Motivation sowie verschiedener Feedbackmöglichkeiten,
- 4) fördert die Entwicklung von Jugendlichen, kennt Risiken des Jugendalters, berät Schülerinnen und Schüler und Eltern und schätzt ein, wann zur Wahrung des psychischen bzw. physischen Wohls der Schülerinnen und Schüler Fachpersonen beizuziehen sind.

Das mit 4 ECTS gewichtete obligatorische Modul sollte möglichst zu Beginn des Studiums belegt werden. Es dient sowohl dem Aufbau von spezifischen fachübergreifenden Kompetenzen wie Klassenführung als auch dem Erwerb von praxisrelevanten Konzepten und Befunden der Pädagogischen Psychologie, welche dem Aufbau von Kompetenzfacetten des Kompetenzbereichs «Allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können» dienen. Dazu gehören beispielsweise lerntheoretische und entwicklungspsychologische Vorstellungen zur Rolle von Vorwissen als Begründung zur Notwendigkeit der «Klärung von fachspezifischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler». Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, Schülerinnen und Schüler an Maturitätsschulen als Lernende und sich entwickelnde Persönlichkeiten besser zu verstehen und dieses Wissen zur Analyse und Gestaltung von schulischen Situationen und zur Reflexion und Optimierung der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht zu nutzen.

Der Leistungsnachweis besteht aus zwei Teilen: Zum einen ist von den Studierenden eine schriftliche Übung zu einer von ihnen gewählten Vorlesung zu verfassen. Die Übung erfordert einerseits die zusammenfassende Darstellung von zentralen Konzepten und Theorien aus der betreffenden Vorlesung, welche anhand von vorgegebener Begleitliteratur (z.B. Fend, 2001; Hasselhorn & Gold, 2013; Schnotz, 2011) und mithilfe von vorliegenden Leitfragen vertieft bearbeitet werden. Weiter ist für die Übung eine mit der Vorlesungsthematik in Beziehung zu setzende erlebte Unterrichtssituation zu beschreiben, in der selbst unterrichtet wurde oder die als Lernende bzw. Lernender erfahren wurde. Auf der Grundlage der erarbeiteten relevanten Konzepte und Theorien wird die dargestellte Situation reflektiert und es werden, wo möglich, begründete Handlungsalternativen erwogen. Die schriftliche Übung ist jeweils zwei Wochen nach der gewählten Vorlesung einzureichen und erhält ein kurzes schriftliches Feedback. Im Nachgang wird den Studierenden zu jeder Vorlesung eine besonders gelungene Übung als Lernbeispiel zur Verfügung gestellt. Der zweite Teil des Leistungsnachweises besteht in einer 75-minütigen schriftlichen Prüfung am Ende der Veranstaltung, in der

Fragen zu bearbeiten sind, die auf grundlegende Konzepte und Theorien und ihre Anwendung zielen. Auch hier werden keine Noten vergeben, sondern es wird nur darüber informiert, ob das Modul bestanden oder nicht bestanden wurde.

Die Bemühungen um die Abstimmung zwischen den allgemeindidaktischen Ausbildungsteilen, der Pädagogischen Psychologie und den Fachdidaktiken seit dem Jahre 2012 – u.a. durch die in Kooperation mit den Dozierenden für Fachdidaktik formulierten Kompetenzfacetten und die darauf abgestimmten Kriterien zur Beurteilung der berufspraktischen Prüfung, die Verwendung der Kompetenzfacetten zur curricularen Abstimmung aller Ausbildungsveranstaltungen wie auch die Zugänglichkeit der in den Veranstaltungen der Erziehungswissenschaft verwendeten Lehrmaterialien für alle Dozierenden für Fachdidaktik auf einer elektronischen Plattform – haben merklich Früchte getragen. Dies zeigt sich nicht nur im intensivierten Austausch zwischen den Dozierenden für Fachdidaktik und für Erziehungswissenschaft, sondern auch auf der Ebene der Studierenden, welche sich häufiger explizit auf Inhalte aus anderen Veranstaltungen beziehen. Geblieben ist das Problem, dass sich die konsequente inhaltliche Konsekution der verschiedenen Lehrveranstaltungen – z.B. Fachdidaktik erst im Anschluss an die Allgemeine Didaktik – aus organisatorischen Gründen unter Wahrung möglichst hoher Flexibilität der oft bereits berufstätigen Studierenden nicht durchsetzen lässt.

Literatur

- Aebli, H.** (2011). *Zwölf Grundformen des Lehrens* (14. Auflage). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R.** (Hrsg.). (2001). *A taxonomy for learning, teaching and assessing. A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. New York: Addison Wesley Longman.
- Bohl, T.** (2009). *Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht* (4., neu ausgestattete Auflage). Weinheim: Beltz.
- Dubs, R.** (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht* (2., vollständig neu bearbeitete Auflage). Zürich: SKV.
- Fend, H.** (2001). *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Opladen: Leske + Budrich.
- Hasselhorn, M. & Gold, A.** (2013). *Pädagogische Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- IFE.** (2016). *Merkblatt: Kompetenzen von Lehrpersonen*. Zürich: Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen.
- Klafki, W.** (2007). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (6., neu ausgestattete Auflage). Weinheim: Beltz.
- Meyer, H.** (2016). *Was ist guter Unterricht?* (11. Auflage). Berlin: Cornelsen.
- Sacher, W.** (2014). *Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen* (6., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Stephan Rademacher). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schnotz, W.** (2011). *Pädagogische Psychologie*. Weinheim: Beltz.

Autoren

Franz Eberle, Prof. em. Dr., Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, feberle@ife.uzh.ch
Fritz C. Staub, Prof. Dr., Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft, fritz.staub@ife.uzh.ch